

PROTOKOLL

der 17. Sitzung des **Beirates Huchting**,
am Montag, **21.10.2024**, im Saal der St. Georgs-Gemeinde
Kirchhuchtinger Landstraße 24 in 28259 Bremen-Huchting

- vom Ortsamt: Herr Schlesselmann, Herr Wiltchko, Herr Homann
- vom Beirat: Herr Bettermann, Frau Blunck, Herr Decker, Herr Diekmann, Herr Horn, Frau Kücük (via Zoom), Herr Pascher, Frau Radke, Herr Schnaar, Frau Seifert, Frau Spitz (erst in Präsenz, dann via Zoom), Frau Thasius und Frau Wendt (via Zoom bis 21:00 Uhr)
- entschuldigt: Herr Knuschke, Frau Schubert
- Geladene Gäste TOP 3 Frau Ohlrogge-Schwarzien und Herr Peper (Polizei Bremen)
TOP 4 Frau Scholz (Consult Team Bremen), Herr Jensen, Herr Holling und Herr Degen (BSAG), Herr Scherch (Amt für Straßen und Verkehr) und Herr Honschopp (Technologie GmbH)
TOP 6 und 7 Frau Jank (Amt für Soziale Dienste)

Die Sitzung wird um 19:00 Uhr mit der Begrüßung der Gäste, der Bürgerinnen und Bürger, und der Mitglieder des Beirates Huchting eröffnet.

Die ordnungsgemäße Ladung, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung werden einvernehmlich festgestellt.

Tagesordnung öffentlich

- TOP 1 Anregungen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
TOP 2 Mitteilungen
TOP 3 Vorstellung Verkehrssachbearbeiterin Polizeirevier Huchting
TOP 4 Baustellensituation Verlängerung Linie 1 und 8 in Huchting
TOP 5 Verbesserung ÖPNV; Anträge DIE LINKE
TOP 6 Vergabe der OKJA-Mittel 2024 (Aufschlag 7% und Stadtteifarm Huchting erhält zusätzlich ca. 15.000 Euro)
TOP 7 Stadtteilbericht Offene Kinder- und Jugendarbeit Huchting
TOP 8 Themen für eine Beirätekonzferenz (ohne Aussprache, nur Abstimmung)
a) Gelbe Tonnen statt Gelber Säcke
b) Fortschreibung der Arbeitsmarktförderung
c) interaktive Tafeln für Grundschulen
d) Haushaltsmittel für schulspezifische Profile
e) Schulstandortplanung
- TOP 9 Verschiedenes

TOP 1 Anregungen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

Eine Bürgerin fragt nach der Sanierung des Weges auf dem Deich der Varreler Bäke. Das Ortsamt wird sich hierzu beim Deichverband am linken Weserufer erkundigen. Die Antwort soll in der nächsten Sitzung des Beirates verkündet werden.

TOP 2 Mitteilungen

- Sitzungsleiter Schlesselmann teilt mit, dass Beiratsmitglied Herr Ralf Ristau aus dem Beirat zurückgetreten ist. Für ihn rückt Herr Eric Decker in den Beirat nach. Herr Decker stellt sich vor und sagt, dass er 20 Jahre alt und Sozialdemokrat ist. Von 2018 bis 2023 war er Mitglied des Jugendbeirates Huchting und die letzten beiden Jahre als dessen Sprecher. Seit 2023 war er sachkundiger Bürger im Fachausschuss Verkehr, Umwelt- und Klimaschutz des Beirates Huchting. Sein Ziel ist es Huchting zu verbessern.
- „Young Voices Bremen“ bietet Kindern von 6-18 Jahren an, gemeinsam in einem Chor zu singen. Die Proben sind immer mittwochs von 16.00-17.00 Uhr im Bürger- und Sozialzentrum mit einer erfahrenen Chorleitung. Jeder ist willkommen, auch Kinder ohne Sing-Erfahrung. Die Teilnahme ist kostenlos. Der Chor wird auch am Samstag, den 30.11.2024 auf dem Huchtinger Adventsmarkt vor der St. Georgs-Kirche auftreten.

TOP 3 Vorstellung Verkehrssachbearbeiterin Polizeirevier Huchting

Frau Sylvia Ohlrogge-Schwarzien stellt sich als neue Verkehrssachbearbeiterin Huchting vor. Sie ist seit 32 Jahren bei der Polizei Bremen und seit dem 01.10.2024 Nachfolgerin von Uwe Niemeyer.

Sie hat sich bereits eingearbeitet und freut sich auf die Arbeit im Stadtteil.

Sitzungsleiter Schlesselmann begrüßt sie in Huchting.

TOP 4 Baustellensituation Verlängerung Linie 1 und 8 in Huchting

Frau Scholz stellt im Namen der CTB den Projektfortschritt der Linie 1 und 8 anhand der anliegenden Präsentation vor.

Im Bereich des Roland Centers befindet sich die parallele Achse zur Buswendeanlage im Bau.

In den letzten Wochen wurden Asphaltierungsarbeiten im südlichen Teil der Heinrich-Plett-Allee durchgeführt, so dass in der 45. Kalenderwoche die Freigabe für den motorisierten Verkehr zwischen Am Sodenmatt und Delfter Straße erfolgen kann. Ab der 51. Kalenderwoche soll der Verkehr wieder von der B75/Oldenburger Straße in südliche Richtung fahren können.

Des Weiteren sollen die Arbeiten an den Lichtsignalanlagen abgeschlossen sein.

Im kommenden Jahr werden die Arbeiten im nördlichen Teil der Heinrich-Plett-Allee nahtlos fortgeführt, sofern es die Witterungsbedingungen zulassen. Im Rahmen dieser Arbeiten wird der Abschnitt der Allee zur Einbahnstraße, so dass eine Befahrung von der B75/Oldenburger Straße in Richtung Huchtinger Heerstraße nicht möglich ist.

Herr Diekmann kritisiert, dass es vor Ort keinen festen Ansprechpartner gibt, der verkehrliche Belange koordiniert und die Baustellenabsicherung in kürzeren Abständen kontrolliert. Vor ein paar Tagen wurde die mobile Lichtsignalanlage in Höhe der provisorischen Zufahrt zur Leeuwarder Straße abgebaut, ohne dass vorher die Einmündung Am Sodenmatt wieder geöffnet wurde.

Falsche Beschilderungen in dem Bereich haben die Bürger ins Chaos geführt. Dieser Zustand dauerte über einen Tag, ohne dass kontrolliert wurde.

Er fragt, wann der Linksabbieger von der B75 auf die Heinrich-Plett-Allee fertig gestellt wird.

Frau Scholz erwidert, dass das Missverständnis bzgl. des Abbaus der Lichtsignalanlage einen Tag gedauert hat. Sie erklärt, dass jeden Tag die Bauoberleitung und/oder die Bauüberwachung vor Ort sind.

Herr Scherch erwidert, dass die Pläne von dem Baustellenabsicherer im ASV in der Verkehrsbehörde eingehen und geprüft werden. Teilweise soll auch das Ortsamt beteiligt sein. Er will die Thematik in der zuständigen Abteilung noch einmal sensibilisieren. Im Rahmen der täglichen Streckenkontrollen seitens der Firma werden beispielsweise auch von Bürgern geöffnete Absicherungen wieder geschlossen.

Herr Diekmann stellt die tägliche Kontrolle in Frage, da es sonst besser abgesichert bzw. umgebaut werden würde.

Herr Scherch bedauert das Missverständnis und bittet um Hinweise, so dass die Behörde bei zukünftigen Missständen schneller reagieren kann.

Herr Horn fragt nach der Streckenführung der Buslinie 57 während der Einbahnstraßenregelung im nördlichen Teil der Heinrich-Plett-Allee. Er fragt nach dem Zeitpunkt des Baus der Wendeschleife in der Huchtinger Heerstraße sowie nach der Führung der Buslinien während der Bauzeit.

Er bittet um Auskunft, ob es zulässig ist, dass motorisierte Fahrzeuge wegen des vorgeschriebenen Abstandes von 1,5 Metern Radfahrende auf dem Schutzstreifen im südlichen Teil der Heinrich-Plett-Allee überholen.

Herr Scherch sagt, dass der Schutzstreifen mit 1,85 Meter und der Fahrstreifen mit 3,5 Metern dem geltenden Regelwerk entspricht, so dass ein Überholen möglich sei. Straßenquerschnitte bzw. Schutzstreifenbreiten wie in der Hamburger Straße würden heutzutage nicht mehr umgesetzt. Die in Deutschland geltenden Straßenbau-Vorschriften sind eingehalten worden.

Herr Degen von der BSAG führt aus, dass mit Einführung der Einbahnstraßenregelung im nördlichen Teil der Heinrich-Plett-Allee die Buslinie 58 wieder die Hauptlinie wird, da sie den Ring wieder einmal komplett befahren kann. Die Linie 57 wird über die B75 wieder zum Roland Center zurückgeführt. Die Nachtlinie N6 wird in der Drehrichtung in Huchting geändert.

Mit Beginn der Sperrung der Huchtinger Heerstraße für den Bau der Wendeschleife wird der Bus über die Mittelshuchtinger Dorfstraße umgeleitet.

Frau Seifert fragt, ob die vorgeschriebenen Breiten für Fuß- und Radverkehr im Baustellenbereich der nördlichen Heinrich-Plett-Allee eingehalten werden. Im südlichen Teil sei dies nicht umgesetzt worden.

Gemäß Planfeststellungsbeschluss sollte in der nördlichen Heinrich-Plett-Allee in Abschnitten gebaut werden. Sie fragt, ob dort abschnittsweise oder in einem Zug durchgebaut wird. Im südlichen Abschnitt hat es durch die geringe Breite der verbliebenen Nebenanlage Konflikte zwischen Fuß- und Radverkehr gegeben. Diese Situation möchte sie gerne zukünftig vermeiden.

Frau Scholz sagt, dass sie das Anliegen zur Prüfung mitnimmt. Insbesondere will sie die Straßenverkehrsbehörde kontaktieren.

Herr Scherch ergänzt, dass die Straßenverkehrsbehörde die überarbeiteten Vorschriften bzgl. der Breiten seit Juli 2023 bzgl. von Nebenanlagen von 2,5 m in Baustellenbereichen anwenden will. Missstände, die im Stadtteil erkannt werden, können gerne an die zuständige Stelle im ASV gemeldet werden.

Frau Scholz erklärt, dass zukünftig nur so viel Fläche zur Bebauung freigegeben werden soll, wie auch tatsächlich erforderlich. Die Anträge der ARGE sollen streng geprüft und mit der Baustellenkoordination abgestimmt werden, so dass die verkehrlichen Einschränkungen so gering wie möglich ausfallen.

Frau Seifert bittet um rasche Übermittlung der Anordnungen der Baustellenabsicherungen an das Ortsamt.

Herr Bettermann fragt die BSAG, ob sie mit langen Gelenkbussen oder kurzen Bussen durch die Mittelshuchtinger Dorfstraße fahren will und, ob die Straße für diese Verkehre ausgelegt ist.

Herr Degen erklärt, dass nur die Linie 58 mit Gelenkbussen durch die Mittelshuchtinger Dorfstraße geführt wird, wenn die Wendeschleife gebaut wird. Die 57 fährt bereits über die B75 zurück zum Roland Center.

Eine Einbahnstraßenregelung in der Mittelshuchtinger Dorfstraße und punktuelle Haltverbote werden erforderlich, um den Betrieb zu gewährleisten.

Die Taktung von 10 Minuten wird beibehalten.

Eine Bürgerin schildert die engen Verhältnisse auf der Nebenanlage in der Heinrich-Plett-Allee in Höhe Delfter Straße. Dort begegnen sich Fuß- und Radverkehr sowie die wartenden Personen an der Bus-Haltestelle.

Frau Scholz bedauert die Situation, sieht aber keine wirkliche Alternative. Andernfalls müsste der Radverkehr weiträumig umgeleitet werden.

Frau Thasius plädiert für eine schnelle Lösung der Probleme und fordert einen Ansprechpartner vor Ort. Des Weiteren soll die Polizei hinzugezogen werden.

Frau Scholz verweist auf die Homepage der Linie 1 und 8 sowie auf die telefonische Erreichbarkeit der Mitarbeitenden des Infopoints der BSAG. Die Anliegen werden zuständigkeitshalber an die CTB, die BSAG, das Amt für Straßen und Verkehr sowie an die jeweilige (Fach)Bauoberleitung weitergeleitet. Die Projektleitungen haben jedoch ein hohes Arbeitspensum und die Verantwortlichen sind bemüht so schnell wie möglich zu antworten.

Herr Diekmann plädiert für eine bessere Baustellenabfolge und für den Abbau von nicht mehr benötigten Baustellenabsicherungsmaterialien, um Verkehrsflächen wieder nutzbar zu machen.

Er denkt, dass der Stadtteil mit den Problemen alleine gelassen wird und sich niemand wirklich um eine Lösung kümmert.

Frau Scholz zeigt Verständnis für die Situation, fordert aber auch mehr Einsicht seitens des Stadtteils. Baumängel, -behinderungen oder Verkehrssicherungspflichten können ein Grund für nicht freigegebene Flächen sein.

Sie kritisiert, dass die fachliche Kompetenz andauernd in Frage gestellt wird. Das Projekt, welches 100 Millionen Euro umfasst, wird von fähigem und engagiertem Personal umgesetzt.

Herr Decker bittet die Verantwortlichen des Projektes hinsichtlich der Arbeiten im nördlichen Teil der Heinrich-Plett-Allee im nächsten Jahr die Belange des Stadtteils mehr zu berücksichtigen und keine Flächen unnötig abzusperren. Die Verantwortlichen würden zwar Anliegen zur Prüfung mitnehmen, jedoch sei am Ende wichtig, was tatsächlich gemacht wird.

Herr Decker fragt, warum die Kirchhuchtinger Landstraße erst im März 2025 vollgesperrt werden soll. Zwischen Vollsperrung und Freigabe der südlichen Heinrich-Plett-Allee liegen somit drei Monate.

Frau Scholz erwidert, dass dies aufgrund der Schlecht-Wetter-Phase geplant wurde. Laut Baufirmen soll die Vollsperrung sechs Monate dauern.

Herr Horn fragt, wie die Busse während der Vollsperrung zum Roland Center fahren können.

Herr Degen erklärt, dass die Busse aus und in Richtung Huchtinger Friedhof über die Straße An der Höpstedt geführt werden.

Eine Bürgerin fragt nach der Erreichbarkeit des Roland Centers für den Individual-Verkehr.

Laut Frau Scholz ist das Center aus beiden Richtungen erreichbar. Ausgeschilderte Umleitungen über das private Gelände des Centers sind nicht vorgesehen. Andere Verkehre werden zur Entlastung der Kirchhuchtinger Landstraße über die B75 und Heinrich-Plett-Allee umgeleitet.

Es ist nicht vorgesehen, dass Verkehre aus der Werner-Lampe-Straße in den Alten Dorfweg einbiegen.

Herr Bries erinnert noch einmal, dass der Beirat einen monatlichen Austausch aller Beteiligten zur Baustellensituation im Koordinierungsausschuss gefordert hat. Die Menschen in Huchting sind mittlerweile sehr frustriert durch die Baustellensituation und wissen teilweise nicht weiter. Daher sei auch eine Ansprechperson erforderlich und verdeutlicht die Wichtigkeit.

Er fragt, wie hoch das Berufsverkehrsaufkommen aus und nach Delmenhorst ist. Dies wäre im Rahmen der Bautätigkeiten in der Huchtinger Heerstraße neben den Kindertagesstätten auch zu berücksichtigen.

Herr Scherch teilt mit, dass er bereits amtsintern die Öffnung der Luxemburger Straße in die Huchtinger Heerstraße besprochen hat. Es wird geplant den Verkehr großzügig umzuleiten.

Frau Scholz stellt klar, dass die CTB seit Beginn ihrer Tätigkeit keine Einladung zu einer Sitzung abgesagt hat und Fragen bzw. Anliegen des Ortsamtes zeitnah beantwortet.

Frau Seifert lobt die verbesserte Kommunikation mit dem Beirat Huchting. Sie fragt, ob die Heinrich-Plett-Allee zwischen B75 und Luxemburger Straße fertiggestellt ist, wenn die Wendeschleife in der Huchtinger Heerstraße gebaut wird, um durch die Luxemburger Straße zu lenken.

Laut Frau Scholz liegen noch keine konkreten Umsetzungs-Pläne der ARGE vor.

Herr Horn widerspricht Frau Seifert und rät davon ab, Verkehre aus und nach Delmenhorst durch die Luxemburger Straße zu führen, um die Anwohnenden zu schützen.

Zur Führung des DEL-Busses 201 kann keine Auskunft gegeben werden, da die Verantwortlichen nicht anwesend sind.

Eine Anwohnerin der Robbenplate schildert noch einmal die Problematik der unterschiedlich hohen Bordsteine im Bereich der Gleisquerung Willakedamm/Robbenplate.

Herr Scherch begründet diese Bauweise mit den Vorgaben aus dem Barrierefreiheitsgesetz. Sechs Zentimeter Bordsteinhöhe sind gemäß DIN erforderlich, damit sehbeeinträchtigte Menschen mit dem Stock das Hindernis ertasten können. Der Bordstein wird auf null Zentimeter für mobilitätseingeschränkte Personen abgesenkt.

Eine Bordsteinabsenkung in der Robbenplate würde laut Frau Scholz dazu führen, dass sehbeeinträchtigte Menschen direkt auf die Fahrbahn geführt würden.

Eine weitere Anwohnerin weist auf Schäden in der Fahrbahn des Wendeplatzes Robbenplate hin und erwähnt, dass Sammel-Container auf dem Gehweg des Wendeplatzes stehen würden.

Sie bemängelt, dass es nun keinen Radweg vom Willakedamm in die Robbenplate mehr gibt. Vor dem Umbau existierte diese Möglichkeit.

Herr Decker fordert eine legale Möglichkeit mittels Beschilderung den gemeinsamen Geh- und Radweg von der Robbenplate zu erreichen.

Herr Scherch nimmt das Anliegen zur Prüfung mit.

Frau Scholz erläutert, dass das Linksabbiegen von der B75 aus Richtung Innenstadt aufgrund des Höhenunterschiedes zurzeit nicht möglich ist. Es wird eine provisorische Anrampung vor der Freigabe der südlichen Heinrich-Plett-Allee hergestellt.

Die beschriebene Umleitung ist für den gesperrten Bahnübergang Auf den Kahlken in Vorbereitung. Sie ergänzt, dass der Bahnübergang Willakedamm passierbar bleibt.

Herr Honschopp erklärt anhand einer weiteren Präsentation, warum die Bahnübergänge Auf den Kahlken und Neuer Damm gesperrt sind und auch nicht geöffnet werden können. Seit Baubeginn Anfang September und der damit verbundenen Sperrung sind leider zusätzliche Wegstrecken von mehr als einem Kilometer in Kauf zu nehmen, da derzeit Vegetation und Bodenaushub mit Dumpfern abgefahren werden. Die Dumper fahren im Willakedamm ins Baufeld und auch wieder heraus.

Im Bereich des Bahnübergangs Auf den Kahlken ist der Boden momentan unbefestigt. Des Weiteren wurden Strom- und Gasleitungen gefunden.

Zukünftig wird es einen Ringverkehr geben, so dass die Baufahrzeuge im Willakedamm ins Baufeld fahren und im Neuen Damm heraus. Haltverbote sollen im Neuen Damm aufgestellt werden.

Voraussichtlich im September/Oktober 2025 sollen der Gleiseinbau im Streckenabschnitt 3 fertig gestellt sein. Im Anschluss erfolgt der Bau des Haltepunktes und des Bahnübergangs Auf den Kahlken.

Frau Scholz berichtet, dass probeweise die Beleuchtungsköpfe im Willakedamm um 180 Grad gedreht wurden, um die Blendwirkung zu reduzieren.

Am Ende der Gesamtmaßnahme sollen Arbeiten an den Zu- und Abfahrten der Heinrich-Plett-Allee auf die B 75 stattfinden.

Der Gehweg im Willakedamm zwischen Robbenplate und Kirchhuchtinger Landstraße wurde temporär gesperrt, um Mängel zu beseitigen.

Wegen eines defekten Regenablaufs in der Kirchhuchtinger Landstraße in Höhe Willakedamm staut sich dort das Wasser auf der Asphaltdecke. Zur Schadensbehebung wird eine halbseitige Sperrung des Willakedamms erforderlich.

In den nächsten Tagen beabsichtigt die Baufirma ihre Baufelder aufzuräumen.

Fertig gestellte Bereiche sollen unter Berücksichtigung der Verkehrssicherungspflicht freigegeben werden.

Im November 2024 sollen Pflanzungen am Roland Center, Willakedamm und im südlichen Teil der Heinrich-Plett-Allee durchgeführt werden.

Herr Horn bemängelt, dass der Bahnübergang Auf den Kahlken ohne Vorankündigung geschlossen wurde. Die daraus resultierenden Umwege über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr seien für einige Personengruppen nicht zumutbar. Er fragt nach einer stundenweisen Öffnung des Bahnübergangs für Schülerinnen und Schüler.

Herr Honschopp drückt sein Bedauern für die Vollsperrung und die Umwege aus. Eine zeitweise Öffnung würde eine große Behinderung für die ARGE/Baufirma darstellen, die Bauzeit würde verlängert und die Kosten würden steigen.

Frau Scholz verweist auf die Flyer, die in der Umgebung des Bahnübergangs verteilt wurden. Sie ging davon aus, dass auch der Bevölkerung klar war, dass die BTE-Trasse ein Gesamtbaufeld ohne Querungsmöglichkeit sei (Stichwort „Ringverkehr“).

Herr Decker fordert eine rasche Aufstellung der Umleitungsbeschilderung und fragt, ob eine Lichtsignalanlage im Bereich des Bahnübergangs Auf den Kahlken realisiert werden könnte.

Frau Scholz lehnt diese aus Gründen der Verkehrssicherheit, der Bauzeitverlängerung und der Kosten wegen der Bauverzögerung ab.

Eine Änderung des Baukonzeptes nach Abschluss des Vertrages trug erheblich zur Bauverzögerung und Kostensteigerung zulasten Bremens bei.

Sie betont, dass die CTB und die Baufirmen mit der Maßnahme fertig werden möchten.

Die CTB sei nun aber auf dem richtigen Weg, da sie die Baufirmen vertraglich zu Maßnahmen und Fertigstellungen anhalten kann. Auch die Baufirmen leiden unter Personalmangel.

Herr Diekmann kritisiert die späte Fertigstellung der Ausfahrt B75 auf die HPA, dies würde den Verkehr auf der Kirchhuchtinger Landstraße enorm verringern.

Frau Scholz erklärt, dass es ein Überbauungsverbot von einem Leitungsträger gab, daher konnte dieser Abschnitt erst zum Schluss angegangen werden.

Frau Thasius interessiert ein ehrlicher Termin der Fertigstellung. Frau Scholz bringt das Jahr 2026 ins Spiel.

Herr Bries kann sich an keine Beiratssitzung erinnern, in der eine Sperrung des Übergangs „Auf den Kahlken“ thematisiert wurde.

Frau Scholz war nicht bewusst, dass angenommen wurde, ein Ringverkehr der Baufahrzeuge würde mit Unterbrechungen funktionieren und es wird keine Schließung des Übergangs geben.

Sie erklärt, dass Gelder von Fördermittelprojekten ausgegeben werden. Es gab allerdings aufgrund von Planungsänderungen im Verkehrskonzept des Streckenabschnitts 2 erheblich höhere Kosten. Projekte werden fachlich geplant und technisch umgesetzt, die Bevölkerung wird eingebunden, aber kann sich an den Abläufen nicht in detail beteiligen.

Aus dem Publikum wird die Frage nach dem Einbau von Fahrradbügeln am Eingang Süd des Roland Centers gestellt und der Bitte, diese mit mehr Abstand als vorher zueinander zu installieren.

Herr Danne fragt nach einer Zusage des Bundes zur Förderung der Linie 8.

Frau Scholz erläutert, dass die BTE als Fördermittelantragsteller noch keine Antwort erhalten hat.

Frau Radke bittet die Redeliste und den Tagesordnungspunkt zu schließen.

Sitzungsleiter Schlesselmann betont die Wichtigkeit des fachlichen Austausches und bittet um Verständnis für Anmerkungen sowie Kritik.

TOP 5 Verbesserung ÖPNV; Anträge DIE LINKE

Wegen der fortgeschrittenen Zeit und den noch zu behandelnden Themen der Sitzung werden die beiden folgenden Anträge vertagt.

Anbindung von Kirchhuchting an den ÖPNV-Busverkehr

Wegen der Bauarbeiten zur Verlängerung der Straßenbahnlinien 1 und 8 in Huchting ist seit längerem die Heinrich-Plett-Allee nur in eine Richtung befahrbar. Mit der Folge, dass der ÖPNV auf der Kirchhuchtinger Landstraße in Richtung Roland Center erheblich reduziert wurde. Dank der Hartnäckigkeit des Beirats konnte durchgesetzt werden, dass während der Bauarbeiten auf der Heinrich-Plett-Allee die Busse der Linien 227 und 113 alle BSAG-Haltestellen der Kirchhuchtinger Landstraße anfahren, um dort Fahrgäste aufzunehmen beziehungsweise hinzubringen. Mit Erfolg, die Fahrgäste nehmen das Angebot dankbar an.

Auch nach den Bauarbeiten auf der Heinrich-Plett-Allee sollte das zusätzliche Angebot auf der Kirchhuchtinger Landstraße aufrecht erhalten bleiben. Damit würde die Attraktivität des ÖPNV deutlich erhöht werden.

Der Beirat Huchting möge beschließen:

Der Beirat Huchting fordert die zuständige senatorische Behörde und die BSAG auf, auch nach dem Ende der Straßenbahnverlängerungs-Bauarbeiten auf der Heinrich-Plett-Allee die Busse der VBN-Linien 227 und 113 dauerhaft alle BSAG-Haltepunkte auf der Kirchhuchtinger Landstraße anfahren zu lassen.

Michael Horn und die Linke-Beiratsfraktion in Huchting

ÖPNV nach Huchting deutlich verbessern

Rund 20 Prozent der Treibhausgasemissionen in Deutschland verursacht der Verkehr, größtenteils durch Benzin- und dieselbetriebene Autos und Lkws. Klimafreundlicher sind Bahn, öffentlicher Nahverkehr, Fuß- und Radverkehr, Sharing-Mobilität sowie Elektrofahrzeuge. Eine Verkehrswende macht ihre Nutzung attraktiver und fördert zudem die Vermeidung von Verkehr.

Viele Menschen fahren aufgrund des Klimawandels sowie der enorm gestiegenen Energiepreise inzwischen nicht mehr mit dem PKW, sondern vermehrt mit Bus und Bahn, gerade auch auf längere Strecken. Das ist gut so. Es ist aber nicht immer einfach, nach der Bahnfahrt nach Hause zu kommen.

Wer in der Nacht von Sonntag auf Montag mit dem letzten ICE um 01:00 Uhr in Bremen ankommt, hat ein Problem, wenn man zum Beispiel nach der Ankunft am Bremer Hauptbahnhof nach Huchting muss. Es fährt dann keine Straßenbahn mehr mit der Folge, dass man bis zum Roland Center gut 100 Minuten lang laufen muss oder sich ein Taxi gönnt, wofür laut www.taxirechner.de über 25 Euro zu zahlen sind (bis zum Ziel Roland Center). Das ist nicht hinnehmbar! Auch in den anderen Nächten ist es nicht möglich, in dieser Zeit mit dem ÖPNV nach Huchting zu kommen.

Der Beirat Huchting möge beschließen:

Der Beirat Huchting fordert die zuständige senatorische Behörde und die BSAG auf, von Sonntagnacht bis einschließlich Freitagmorgens, 04:00 Uhr, sogenannte On-Demand-Busse – auch Rufbusse genannt – einzusetzen, mit denen potentielle Fahrgäste zum BSAG-Tarif nach Huchting gelangen.

Michael Horn und die Linke-Beiratsfraktion in Huchting

TOP 6 Vergabe der OKJA-Mittel 2024 (Aufschlag 7% und Stadtteilmarm Huchting erhält zusätzlich ca. 15.000 Euro)

Frau Janik erklärt, dass der Aufschlag von 7 % im Controllingausschuss verteilt wird. Dies entspricht 54.000 € mehr für den Stadtteil Huchting. 3.000 € nicht abgerufene Mittel kommen hinzu, so dass 57.000 € verteilt werden können.

Da die Träger in Huchting keinen Verteilungsvorschlag gemacht haben, hat das Amt für Soziale Dienste einen ausgearbeitet. Dabei sind bereits vollfinanzierte Träger nicht berücksichtigt worden.

So bekommt beispielsweise die Stadtteilmarm 18.000 € zusätzlich, der Mädchentreff 4.300 €, das Freizi Huchting 16.800 € und Petri und Eichen 11.500 €.

Ausnahmsweise bekam der Mädchentreff in diesem Jahr eine Vollfinanzierung, weil sie in den letzten Jahren zurückgesteckt haben.

Die Mitglieder des Controllingausschusses haben dem Vorschlag zugestimmt. Zurzeit werden die Anträge bearbeitet.

Sitzungsleiter Schlesselmann lässt der Form halber über den Mittelverteilungsvorschlag abstimmen. Das Ergebnis ist einstimmig.

Abstimmungsergebnis: 9 Ja-Stimmen

TOP 7 Stadtteilbericht Offene Kinder- und Jugendarbeit Huchting

Frau Jank erklärt, dass es Aufgabe der zuständigen Stelle ist, die Aufgaben und Ziele der Träger zu überprüfen. Es werden im Zwei-Jahres-Rhythmus Qualitätsdialoge mit den Einrichtungen im Stadtteil geführt, um zu überprüfen, ob die Kinder und Jugendlichen erreicht werden oder Änderungsbedarfe ersichtlich sind.

Partizipation und Demokratie sollen so gefestigt werden.

Für Huchting war auffällig, dass Angebote für die mentale Gesundheit und geschlechtergerechtes Arbeiten wichtig sind. Mobilitätsangebote für Jugendliche sind hervorzuheben, da Jugendliche sich gerne außerhalb Huchtings oder Bremens umschauchen wollen.

Die verschiedenen Träger erreichen unterschiedliche Zielgruppen. Die Träger fühlen sich im Bericht gut wiedergegeben. Gerne können noch Hinweise und Anregungen aufgenommen werden.

Frau Jank betont die ausreichende finanzielle Unterstützung für den Mädchentreff, da Mädchen einen anderen Safe-Space brauchen.

Herr Diekmann bemängelt, dass es nicht genug Aufenthaltsbereiche für Jugendliche gibt. Das Freizi sei nur für einen Bruchteil der Jugendlichen nutzbar. Er wünscht sich, dass Schulhöfe in Kooperation mit den Schulen geöffnet werden, indem Sportangebote und wettergeschützte Unterstände geschaffen werden.

Frau Jank erläutert, dass offene Kinder- und Jugendarbeit meistens Träger- und Einrichtungsbezogen ist und wenig aufsuchende Arbeit machen.

Sarah Hasberg als Quartiersmanagerin ist stets bemüht auch nach öffentlichen Räumen zu schauen, wo Jugendliche sich aufhalten können. Sie schaut nach Kooperationen und Möglichkeiten, aber natürlich dürfen Anwohner dadurch nicht gestört werden.

Sitzungsleiter Schlesselmann wirbt für eine gute Vernetzung im Stadtteil. Er erinnert an die Jugendmesse „Huchting 259“ im letzten Jahr.

Eric Decker zeigt sich in diesem Zusammenhang erfreut, dass die Skateanlage am Sodenmatt als Treffpunkt für Jugendliche aufgewertet werden wird. Dort soll es überdachte Sitzmöglichkeiten geben. Die Pläne werden demnächst vorgestellt.

Herr Horn fragt nach dem Fortbestand des Controllingausschusses. Frau Jank stellt klar, dass der CA im Jugendbericht und im Rahmenkonzept der offenen Kinder- und Jugendarbeit festgeschrieben ist.

Sie wurden, so Herr Horn, auf kommunaler Ebene in Frage gestellt, dies kann Frau Jank nicht bestätigen. Am 19.12.2024 tagt der Landesjugendhilfeausschuss zur weiteren Finanzierung.

Sitzungsleiter Schlesselmann schließt das Thema mit dem Hinweis ab, dass die Stadtteilmfarm 15.000 € zusätzlich für dies Jahr erhalten hat.

Der Stadtteilbericht wird vom Beirat zur Kenntnis genommen.

TOP 8 Themen für eine Beirätekonzferenz (ohne Aussprache, nur Abstimmung)

Folgende Themen, mit denen sich der Beirat bzw. die Fachausschüsse bereits befasst haben, sollen in der Beirätekonzferenz behandelt werden:

- a) Gelbe Tonnen statt Gelber Säcke
- b) Fortschreibung der Arbeitsmarktförderung (Beirat)
- c) interaktive Tafeln für Grundschulen
- d) Haushaltsmittel für schulspezifische Profile
- e) Schulstandortplanung

Eine Aussprache erfolgte nicht. Es wurde einstimmig beschlossen.

Abstimmungsergebnis: 12 Ja-Stimmen (10 in Präsenz und 2 online)

TOP 9 Verschiedenes

Es wurden keine Themen angesprochen.

Ende der öffentlichen Sitzung um 21:28 Uhr

Frau Wendt
(stellv. Beiratssprecherin)

Herr Schlesselmann
(Sitzungsleiter und Protokoll)